



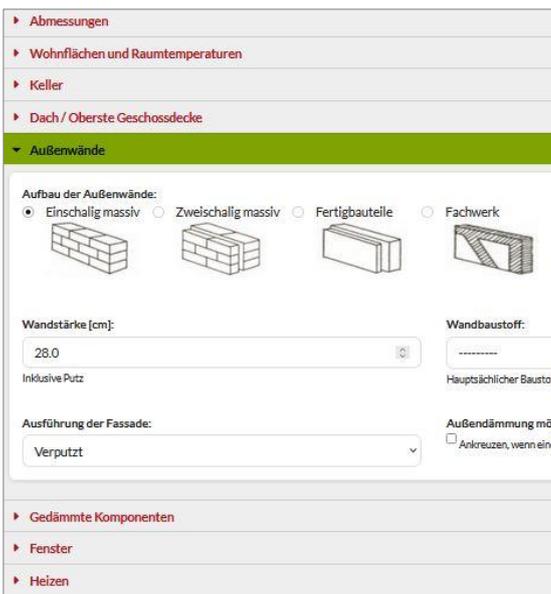
Wer sanieren möchte, dem erleichtert ENBIL die ersten Schritte hin zu energetischen Verbesserungen. Die Ergebnisse sind eine gute Grundlage für die weitere Planung mit Fachleuten. ENBIL steht gebührenfrei zur Verfügung. © Passivhaus Institut

Sanierung im Sinn? Mit ENBIL starten!

ENBIL liefert Vorschläge für geeignete Sanierungsschritte und ist gebührenfrei nutzbar

Darmstadt. Wer eine Sanierung plant, kann mit **ENBIL** starten. Das Passivhaus Institut entwickelte das Programm, um die ersten Schritte hin zu energetischen Modernisierungen zu erleichtern: Mit einigen Angaben zum jeweiligen Haus erstellt ENBIL eine vereinfachte Gebäudeanalyse und schlägt passende Sanierungsschritte vor. Dabei wird neben der Wirkung dieser Maßnahmen auch deren Wirtschaftlichkeit bewertet. Die Ergebnisse

sind eine gute Grundlage für die weitere Planung der Sanierung mit Energieberaterinnen und Energieberatern. ENBIL steht online zur Verfügung und ist gebührenfrei nutzbar.



Für eine rasche und kostenlose Orientierung zur energetischen Sanierung hat das Passivhaus Institut ENBIL entwickelt. Das Online-Programm erstellt mit einigen Informationen zum jeweiligen Gebäude eine vereinfachte energetische Bilanz, anhand derer sich der Energiebedarf des Hauses im aktuellen Zustand ablesen lässt. Im Anschluss können Nutzerinnen und Nutzer aus einer Reihe von automatisch erstellten Vorschlägen verschiedene Maßnahmen für energetische Verbesserungen auswählen, mit denen der Verbrauch an Heizwärme gesenkt werden kann. Dabei lässt sich auch direkt ablesen, wie hoch die jeweilige Energieeinsparung sein wird, wenn zum Beispiel das Dach oder die Außenwände mit einem guten Wärmeschutz versehen oder gute, dreifach verglaste Fenster eingebaut werden.

ENBIL erstellt einen Überblick über mögliche Sanierungsschritte inklusive Kosten. Dafür sind lediglich einige Angaben zum Gebäude nötig, z.B. zu Abmessungen, Keller, Dach, Außenwänden etc. . Screenshot ENBIL © PHI

Erste Schritte erleichtern

„Energie wird in den kommenden Jahrzehnten nicht günstiger, im Gegenteil, und der Klimaschutz braucht auch bei Gebäuden noch einen kräftigen Schub. Dabei kommt es hauptsächlich auf den Bestand an. Mit ENBIL wollen wir die ersten Schritte zu einer Sanierung erleichtern, denn der zuverlässige Überblick zeigt, was alles machbar ist und wie viel das ungefähr kostet“, erläutert Jürgen Schnieders vom Passivhaus Institut. Dabei betont der Wissenschaftler, ENBIL biete eine gute Orientierung über mögliche Sanierungsarbeiten, für die weiteren Schritte sollte jedoch mit Fachleuten im Bereich Energieberatung zusammengearbeitet werden.

Gute energetische Qualität

Damit sich Verbesserungen am Gebäude lohnen, sei es wichtig, günstige Gelegenheiten zu nutzen, so Jürgen Schnieders weiter. Würden Bauteile ohnehin erneuert oder repariert, dann verursachten hoch energieeffiziente Komponenten nur relativ geringe Mehrkosten, die sich zudem zuverlässig amortisierten. Werde jedoch lediglich eine mittlere energetische Qualität für die neuen Bauteile ausgewählt, dann bleibe die Energieeinsparung hinter den Möglichkeiten zurück, und weder die Bewohner noch der Klimaschutz profitierten davon.



Mit einer gut gedämmten obersten Geschosdecke sinkt der Energieverbrauch und in den Wohnräumen wird es meist deutlich gemütlicher. Diese Arbeit kann auch in Eigenarbeit realisiert werden, wie das Passivhaus Institut bei der Aktion #EnergieEffizienzJETZT demonstriert. © Passivhaus Institut

Ausgebremst durch Lock-in-Effekt

Die Folge der mittleren Qualität sei ein Lock-in-Effekt: Neue Fenster zum Beispiel, die lediglich einen mittelguten Wärmeschutz aufweisen, würden in den nächsten Jahrzehnten sicherlich nicht noch einmal erneuert, das wäre einfach zu kostspielig. „Im Endeffekt ist dann die einmalige Möglichkeit verpasst worden, gleichzeitig Energie und Kosten einzusparen und den Wohnkomfort zu Hause spürbar zu erhöhen“, sagt Schnieders.



Etwas anspruchsvoller, jedoch ebenfalls in Eigenarbeit realisierbar: Außendämmung am Gebäude. Hier wurde im Rahmen von #EnergieEffizienzJETZT eine Holzträger-Konstruktion mit Mineralwolle ausgefüllt. © Passivhaus Institut

Wie günstig es sich auswirkt, wenn eine energetische Erneuerung an so genannte Ohnehin-Maßnahmen gekoppelt wird, kann mit ENBIL ebenfalls leicht berechnet werden.

Eigenarbeiten möglich

Die Sanierungsvorschläge von ENBIL beinhalten Arbeiten, die versierte Heimwerkende auch selbst ausführen können. Das zeigt das Passivhaus Institut als Teil der Aktion **#EnergieEffizienzJETZT**. Zu den relativ leicht in Eigenarbeit realisierbaren Maßnahmen zählen die Dämmung von Kellerdecke und oberster Geschosdecke. Dass man auch anspruchsvollere Tätigkeiten wie den Einbau einer dezentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung oder die Dämmung der Außenwände eines Einfamilienhauses selbst realisieren kann, hat das Passivhaus Institut ebenfalls demonstriert. Zu diesen Arbeiten und anderen Möglichkeiten, Energie einzusparen, sind **ausführliche und praxisnahe Anleitungen** in der Wissensdatenbank **Passipedia** veröffentlicht.



Sanieren mit Köpfchen im Juni

Ende Juni sind alle interessierten Personen dazu eingeladen, sich bei der Veranstaltung „**Sanieren mit Köpfchen**“ in Darmstadt ein aktuelles Sanierungsprojekt anzuschauen. Das charmante Einfamilienhaus aus dem Jahr 1928 wird mit Passivhaus-Komponenten energetisch saniert. Im Rahmen der Tage der offenen Tür im Passivhaus führt das Passivhaus Institut am **Freitag, 28. Juni 2024** durch das Gebäude, und auch die Baufamilie steht für Fragen zur Verfügung. Bereits am Vormittag findet ein Workshop für Kommunen statt. Weitere Informationen dazu [hier](#).

Passivhaus-Abend im August

Wer **ENBIL** besser kennen lernen möchte, der hat Ende August die Gelegenheit dazu: Beim Passivhaus-Abend „**ENBIL – schnell und kostenlos Sanierungsoptionen für Wohngebäude identifizieren**“ am **Mittwoch, 28. August 2024** stellt Jürgen Schnieders das Energiebilanzierungstool ausführlich vor. Die Teilnahme am Webinar ist gebührenfrei. Weitere Informationen zu ENBIL [hier](#), zum Passivhaus-Abend [hier](#).



Diese Pressemitteilung steht in verschiedenen Formaten zusammen mit Bildmaterial [hier](#) zur Verfügung.

Allgemeine Informationen



Passipedia: Neuer Artikel - **Hitzebelastung reduzieren**



youtube-Video **Best of Passivhaustagung**



#EnergieEffizienzJETZT: Fossile Energie einzusparen ist weiterhin das Gebot der Stunde. Das Passivhaus Institut hat dazu die Aktion **#EnergieEffizienzJETZT** gestartet. Alle Infos in **Passipedia**.



Mehrfamilienhäuser im Passivhaus-Standard: sozial und hoch energieeffizient.
© Neue Heimat Tirol

Passivhäuser: Das Passivhaus-Konzept reduziert den für Gebäude typischen Wärmeverlust durch Wände, Fenster und Dach drastisch. Mit den fünf Prinzipien - **1. gute Dämmung**, **2. dreifach verglaste Fenster**, **3. Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung**, **4. Vermeidung von Wärmebrücken**, **5. luftdichte Gebäudehülle** - benötigt ein Passivhaus nur sehr wenig Energie zum Heizen und Kühlen. Passivhäuser können daher auf ein *klassisches* Heizsystem verzichten. Der größte Teil des verbleibenden, geringen Wärmebedarfs wird aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung, Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt. Das Passivhaus-Konzept funktioniert auch bei energetischen Sanierungen. Dafür entwickelte das Passivhaus Institut den **EnerPHit-Standard**.

Vorteile der Standards Passivhaus & EnerPHit: **1. Erhöhter Komfort**. **2. Im Winter ist der Heizbedarf im Gebäude gering**: Die Wärme entweicht nur langsam. **3. Im Sommer ist der Kühlbedarf von Passivhäusern gering**: Der gute Wärmeschutz hält die Hitze draußen. **4. Soziale Gerechtigkeit**: Geringe Energiekosten bedeuten auch geringe Nebenkosten, eine Grundlage für bezahlbares Wohnen und sozialen Wohnungsbau.

Passivhaus und erneuerbare Energie: Passivhaus und die Erzeugung erneuerbarer Energie sind eine gute Kombination. Das Passivhaus Institut hat dazu die Gebäudeklassen **Passivhaus Plus** und **Passivhaus Premium** eingeführt. Auch das weltweit erste Passivhaus in Darmstadt erzeugt mit seiner nachgerüsteten Photovoltaikanlage seit 2015 erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat Passivhaus Plus.

Nutzungsarten: Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn- und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. In Frankfurt am Main erhielt das weltweit erste Passivhaus-Krankenhaus das Passivhaus-Zertifikat.

PHPP: Für die Energiebilanzierung von hoch energieeffizienten Gebäuden hat das Passivhaus Institut das Planungstool **PHPP** entwickelt. Mit dem auf Excel basierenden Werkzeug wird der Energiebedarf in der Planung zuverlässig bilanziert.

Passivhaus Institut: Das von Prof. Dr. Wolfgang Feist 1996 gegründete Passivhaus Institut ist unabhängig und belegt eine Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum hoch energieeffizienten Bauen und Sanieren.

IG Passivhaus / Passivhaus Austria: Das Ziel der deutschsprachigen Netzwerke IG Passivhaus und Passivhaus Austria ist die Wissensvermittlung zum hoch energieeffizienten Bauen und Sanieren sowie die Vernetzung aller Akteure und Akteurinnen.

Soziale Medien:



Twitter: **@IGPassivhaus** Facebook: **IG Passivhaus Deutschland**

youtube: **@igpassivhaus8936**



Twitter: **@PHAustria** Facebook: **Passivhaus Austria**



Linkedin: **@passive-house-institute**

Kontakt: Katrin Krämer / Pressesprecherin / **Passivhaus Institut** / www.passiv.de
E-Mail: presse@passiv.de // Tel: (+49) (0)6151 / 826 99-25



Das weltweit erste Passivhaus in Darmstadt feierte 2021 seinen 30. Geburtstag! © Peter Cook



Prof. Dr. Wolfgang Feist
© Peter Cook